

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Dem Censor

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

Dem Censor.

Manchen Priesterhelden nennen alte Kunden uns, der
 kühn
 Durch die Welt das Wort der Wahrheit unaufhaltsam
 trug dahin!
 Der im Königsaal gerufen: Pfui, ich wittre Ker-
 kerluft!
 Und es manch' besterntem Heuchler laut gesagt: Du bist
 ein Schuft!

Wär' ich solch ein Held der Wahrheit, mit dem Mönch-
 kleid angethan,
 Als bald an des Censors Wohnung trieb es mich zu
 pochen an;
 Und ich spräche zu dem Manne: „Erzschelm, sink' auf's
 Knie zur Stell'!
 „Denn du bist ein großer Sünder, beichte und bekenne
 schnell!“

Und ich hör' es schon im Geiste, wie er drauf in Un-
 schuld spricht:
 Ihr' Ehrwürden sind im Irrthum! der Gesuchte bin ich
 nicht!
 Ich versäume keine Messe, Amt und Pflicht verseh'
 ich gut!
 Bin kein Hurer, Gotteslästerer, Mörder, Dieb, un-
 gläub'ger Jud'!

Doch aus mir dann bräche flammend der Begeist'ring
 Gluth hervor,
 Wie durch Berg und Klust der Donner, bröhnt' ihm
 meine Stimm' an's Ohr;
 Jeder Blick entflöge tödtend, ihm als Pfeil in's Herz
 hinein,
 Jedes Wort, es müßt' ein Hammer, der ihn ganz zer-
 malme, seyn:

„Ja, du bist ein blinder Jude! denn du hast's noch
 nicht erkannt,
 Daß des Geistes Freiheit glorreich als Messias uns
 erstand!
 Ja, du bist ein blut'ger Mörder! doppelt arg und dop-
 pelt dreist!
 Nur die Leiber tödtet jener, doch du mordest auch den
 Geist!

„Ja, du bist ein Dieb, ein arger, oder noch viel schlim-
mer, traun!
Obst vom Baum bei Nacht zu stehlen, schwingt sich jener
über'n Zaun;
In des Menschengestes Garten, schadenfroh mit einem
Streich,
Willst den ganzen Baum du fällen, Blüthe, Laub und
Frucht zugleich!

„Ja, du bist ein Ehebrecher! doch an Schande doppelt
reich!
Jener glüht und flammt für's Schöne, blüht's in frem-
dem Garten gleich;
Für die schöne, stolze Sünde ist dein Herz zu klein, zu
schmal!
Und der Nacht und Nebel Dirne, die nur ist dein
Ideal!

„Ja, du bist ein Gottesläst'rer, oder ärger noch, bei
Gott!
Todte Holz- und Marmorbilder schlägt in Trümmer frech
sein Spott!
Deine Hand doch ist's, die rucklos das lebend'ge Bild
zerschlägt,
Das nach Gottes heil'gem Stempel Menschengest hat
ausgeprägt!

„Ja, du bist ein großer Sünder! — Frei läßt irdisch
Recht dich gehn,
Doch in deinem Busen drinnen Rad und Galgen mußt du
sehn!
An die Brust drum schlage reuig, und dein Knie, es
beuge sich!
Thue Buß! Auf's Haupt streu' Asche! Zieh dahin, und
befre dich!“